

6. Juli 2022

## Schriftliche Anfrage

von Jean-Marc Jung (SVP)  
und Reto Brüesch (SVP)

In Zürich werden in den nächsten Jahren als Reaktion auf die stark steigenden Schülerzahlen unzählige neue Schulhäuser gebaut. Die Kosten für die Steuerzahler sind massiv. Die NZZ schreibt: «Immer mehr Kinder: Die Stadt Zürich investiert 1,8 Milliarden Franken in Schulbauten». Der Schwimmunterricht findet aktuell in 17 Schulschwimmanlagen statt.

Gemäss den Bevölkerungsszenarien der Stadt Zürich werden bis 2040 bis zu 100'000 weitere Personen in den Lebens- und Wohnraum drängen. Der Platz in den Schulschwimmanlagen und Badeanstalten ist stark beschränkt.

Der Schulhausbauboom findet mitten in der Stadt statt und somit in der direkten Nachbarschaft der Bewohner. Die Forderung der kurzen Wege ist damit zwar erfüllt, aber die Planung von Schulschwimmanlagen scheint nicht durchdacht. Bei der Schulanlage Borweg ist die geplante unterirdische Schulschwimmanlage nur 20 Meter lang.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Schulschwimmanlagen und Hallenbäder sind bis 2040 geplant? Welche Kosten für die Steuerzahler sind damit verbunden?
2. Wie viele Schulhäuser verfügen über ein Hallenbad, wie lang sind die Becken und gibt es neue geplante zugängliche Aussenbereiche?
3. Wie viele dieser Schulhaus-Hallenbäder sind für die Bevölkerung zugänglich?
4. Werden die Schulschwimmanlagen in den Randzeiten und an den Wochenenden für die gesamte Bevölkerung geöffnet, um dem massiven Bevölkerungsdruck gerecht zu werden? Falls nein, warum nicht?
5. Können die bestehenden und aktuell geplanten Schulschwimmanlagen und Hallenbäder den massiven Bevölkerungsdruck von bis zu 100'000 zusätzlichen Personen bis 2040 auffangen? Falls nein, wie reagiert der Stadtrat auf diesen Missestand?
6. Wie viele Schul-Schwimmbassins sind mindestens 25 Meter lang?
7. Was würde es kosten, die Öffnungszeiten derjenigen der städtischen Bäder anzupassen?
8. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob bei Aussenschwimmanlagen (Badis), welche über sechs Monate ungenutzt sind, die Möglichkeit bestünde, einzelne Anlagen auch im Winter nutzen zu können. Dies allenfalls mit einem Ballonzelt wie bei der Turnhalle auf dem ehemaligen Parkplatz an der Thurgauerstrasse oder mit anderen Massnahmen?
9. Kann in diesem Zusammenhang die Wasserfläche bei Aussenbecken vergrössert werden, um dem Bevölkerungswachstum gerecht zu werden?

